

## Studienbrief 7: Das Buch der Bücher

### Einstieg

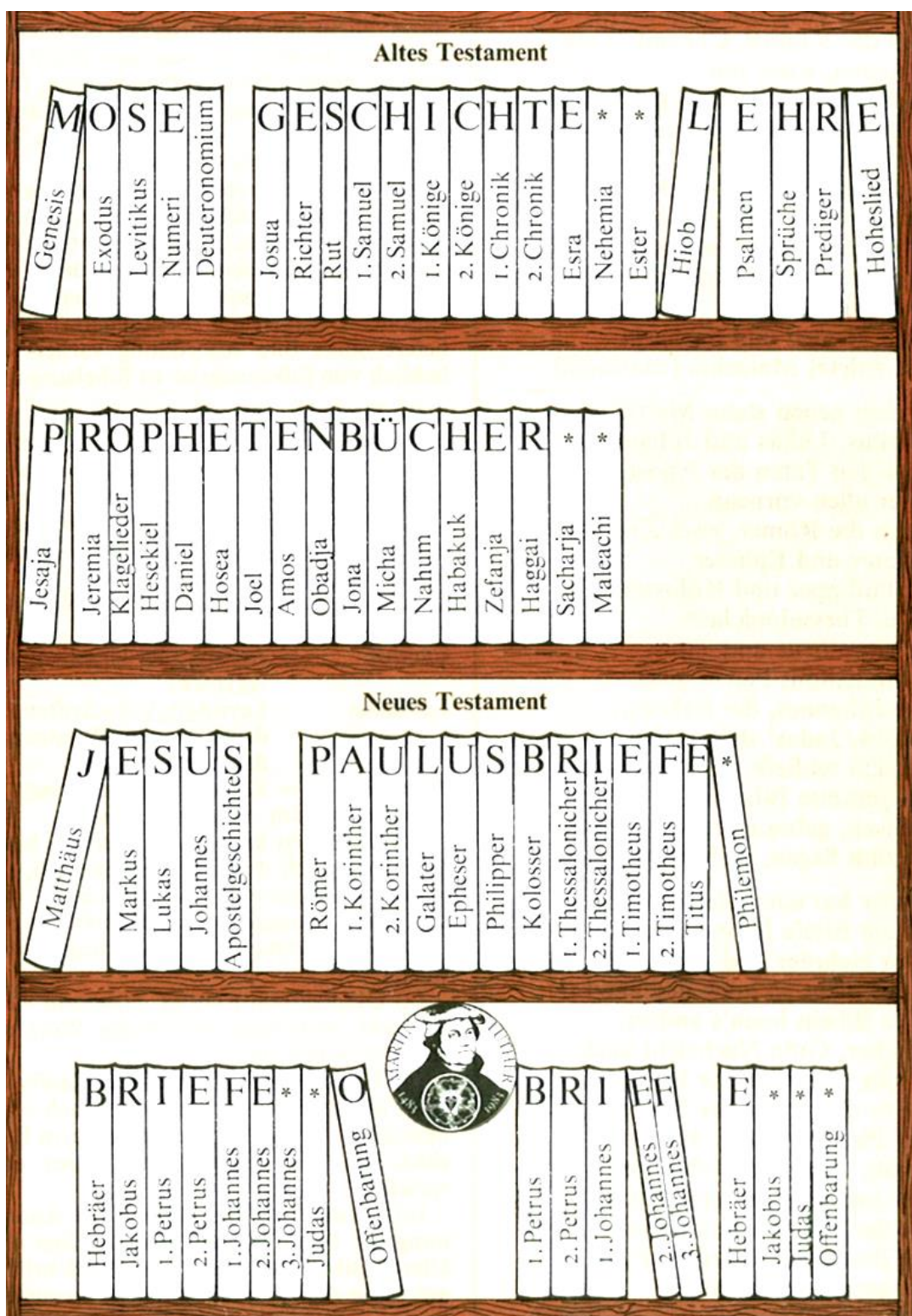
Die Bibel ist wohl das interessanteste Buch, das je geschrieben wurde. Die ältesten Teile wurden um 1000 v. Chr. verfasst. Die jüngsten Schriften entstanden im 2. Jahrhundert n. Chr. Somit enthält die Bibel Glaubens- und Lebenserfahrungen aus 1200 Jahren. Wenn man berücksichtigt, dass viele Geschichten des Alten Testaments zunächst über lange Zeit mündlich überliefert wurden, bevor man sie aufgeschrieben hat, erweitert sich die Zeitspanne nochmals deutlich.

Zudem ist die Bibel das am häufigsten übersetzte Buch der Welt. Die gesamte Bibel mit Altem und Neuem Testament gibt es in 704 Übersetzungen. Das Neue Testament wurde bisher in weiteren 1.571 Sprachen übersetzt und einzelne Texte oder Schriften der Bibel in weiteren 1160 Sprachen. Somit gibt es zumindest einen Teil der Bibel in 3.435 Sprachen. (Angaben der Aktion Weltbibelhilfe, Stand Januar 2021)

1

Die Heilige Schrift umfasst 66 verschiedene Schriften. Darum wird die Bibel auch das „Buch der Bücher“ genannt. Das griechische Wort „*biblia*“ bedeutet „Schriftrollen“ oder „Bücher“. Das Alte (weil ältere) Testament umfasst 39 Schriften, das Neue (weil jüngere) Testament 27 Schriften. 11 sogenannte apokryphe (verborgene, nicht in der allgemeinen Benutzung befindliche) Schriften finden sich nur in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments. Da Luther seiner Übersetzung den älteren, hebräischen Bibeltext zugrunde gelegt hat, zählen die Apokryphen in der evangelischen Kirche nicht zum (verbindlichen) Kanon der biblischen Schriften, auch wenn Luther die Lektüre dieser Texte durchaus empfohlen hat. In der römisch-katholischen und der orthodoxen Tradition werden daher 77 biblische Schriften gezählt.

## Studienbrief 7: Das Buch der Bücher



Graphik: Hans Hug, 1982, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Sich die Reihenfolge der 66 Schriften einzuprägen, ist ein gutes Gedächtnistraining!

## Studienbrief 7: Das Buch der Bücher

### Zum Nachdenken

#### Ein Liebesbrief

Eine Prinzessin bekommt von ihrem Verlobten zu ihrem Geburtstag ein großes, schweres Paket. Voller Erwartung und Freude öffnet sie die gewichtige Sendung und findet darin eine dunkle, schwere Eisenkugel. Tief enttäuscht und verärgert wirft sie die schwarze Kugel in die Ecke. Auf den Boden fallend springt die äußere Schale der Kugel auf und eine Silberkugel kommt zum Vorschein. Die Prinzessin nimmt die silberne Kugel in die Hand, dreht und wendet sie nach allen Seiten, lässt sie wieder und wieder durch ihre Hände gleiten. Da öffnet sich die silberne Hülle, und es kommt ein goldenes Etui zum Vorschein. Sorgsam bewegt die Prinzessin das Etui und findet ein kleines Knöpfchen, drückt es, das Etui springt auf, und vor ihr liegt ein kostbarer Ring mit einem wertvollen Diamanten. Ein kleiner Brief liegt dabei mit den Worten: „Aus Liebe zu Dir!“

3

So geht es vielen Menschen mit der Bibel. Auf den ersten Blick erscheint sie alt und fremd, schwer verständlich und erschlagend in ihrem Umfang. Wer sie aber in die Hand nimmt, sie aufschlägt und immer wieder in ihr liest, dem öffnet sie sich. Es ist, als wenn wir nach und nach eine neue Welt für uns erobern. Bis wir schließlich den kostbaren Kern - einem Diamanten gleich - aufleuchten sehen: „Aus Liebe zu Dir!“

Die ganze Bibel ist ein Liebesbrief Gottes an uns Menschen. Und je mehr wir darin lesen, leben und heimisch werden, umso geborgener und kostbarer wird unser Leben. Denn wir entdecken darin Gottes Geschenk an uns.

(Nach Axel Kühner, Überlebensgeschichten für jeden Tag, Neukirchen-Vluyn <sup>14</sup>2003, Seite 50)

## Studienbrief 7: Das Buch der Bücher

### Vertiefung

Neben den Prägungen durch unterschiedliche Entstehungszeiten finden sich in den beiden Teilen der Bibel ganz verschiedene literarische Gattungen: erzählende Texte und Lieder, Gesetzesvorschriften und Briefe, Listen und Sinnsprüche.

So ist die Bibel schon rein formal betrachtet ein Buch der Superlative. Solch eine Vielfalt ist in der Literaturgeschichte einzigartig. Doch noch beeindruckender ist der Inhalt!

Die Bibel spannt einen weiten Bogen von der Schöpfung der Welt bis zur Neu-Schöpfung am Ende der Zeit. Das Alte Testament beginnt mit der sogenannten Urgeschichte (1. Mose 1-11). In diesen Kapiteln werden keine im strengen Sinne historischen Informationen weitergegeben. Vielmehr wird erzählt, was es mit dem Menschen (hebräisch: *adam*) und seinem Leben auf der Erde (hebräisch: *adama*) auf sich hat. Gott hat den Menschen als sein Gegenüber geschaffen. Und der Mensch tut gut daran, sich dieser Beziehung bewusst zu sein. Dennoch versucht der Mensch immer wieder, auf eigene Faust und ohne nach Gott zu fragen, sein Leben zu gestalten. Damit bringt er sich selbst, andere und letztlich das Leben auf dieser Erde in Gefahr.

Die Geschichten von der Schöpfung und dem Paradies, vom Brudermord, von der Sintflut und vom Turmbau zu Babel berichten nicht aus alter Zeit, sondern bringen eine auch heute höchst aktuelle Wahrheit zum Ausdruck. Die wirklich spannende Frage ist daher nicht: Ist das damals genau so passiert? Entscheidend ist die Frage: Erkenne ich mich in diesen Geschichten heute wieder?

## Studienbrief 7: Das Buch der Bücher

In der Bibel-Bibliothek auf Seite 2 sehen Sie die übliche Einteilung der alttestamentlichen Schriften in Geschichtsbücher, Lehrbücher und Prophetenbücher.

Große Teile des Alten Testaments erzählen von der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel. Diese Geschichtsbücher überliefern wichtige historische Informationen. Doch sie interpretieren das Geschehene zugleich aus der Sicht des Glaubens. Für unser naturwissenschaftlich geprägtes Denken bringt dies eine Schwierigkeit mit sich. Denn wir gehen davon aus (auch wenn uns das nicht immer bewusst ist), dass wir klar zwischen Fakten und Meinungen bzw. Überzeugungen unterscheiden können.

Für uns ist das Sichtbare und Beweisbare von höchster Bedeutung. In der Bibel wird allerdings viel Wahres gesagt, das sich unserer Logik nicht so gleich erschließt. Das heißt nicht, dass ich meinen Verstand ausschalten muss, wenn ich in der Bibel lese. Doch manches werde ich erst begreifen, wenn ich mich persönlich darauf einlasse, wenn ich mir den Blickwinkel, aus dem heraus eine Geschichte aufgeschrieben wurde, einmal zu eigen mache. Denn darin geht es nicht nur um Fakten, sondern um Wahrheit. 5

Wenn sich zwei Liebende gegenseitig versichern: „Ich liebe dich!“, lässt sich das auch nicht beweisen. Erst das gemeinsame Leben und die gemeinsam geteilten Erfahrungen werden die Wahrheit der Aussage erweisen.

In der Geschichte des Volkes Israel wurden die biblischen Geschichten bis heute als sinnstiftend und hilfreich erlebt. Die Kirche knüpft an diese Erfahrungen an, indem sie die Heilige Schrift der Juden als auch für Christen verbindliches Glaubenszeugnis ansieht. Darum hat für uns das Alte Tes-



## Studienbrief 7: Das Buch der Bücher

tament keine geringere Bedeutung als das Neue Testament. Beide Teile zusammen bilden die eine Bibel.

Die Psalmen waren von Anfang an auch das „Gesangbuch“ der Christen.

Die poetischen Texte, vor allem auch das Hohelied Salomos, eine Sammlung von innigen Liebesliedern, wurde besonders in der Alten Kirche viel gelesen und auch in Predigten häufig ausgelegt.

Die Botschaft der Propheten hat auch nach vielen Jahrhunderten noch gesellschaftliche und religiöse Missstände in Frage gestellt und die Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden und Gerechtigkeit lebendig gehalten.

Mit dem neuen Testament ist die Botschaft des Alten Testamentes nicht überholt. Diese bleibt wichtig und wird ergänzt von dem, was die vier Evangelien über Jesus erzählen. Viele Aussagen des Neuen Testamentes lassen sich ohne das Alte Testament gar nicht verstehen. Und wenn Jesus oder die Apostel von „der Schrift“ sprechen, dann ist immer das gemeint, was wir „Altes“ oder vielleicht besser „Erstes Testament“ nennen. 6

Neben den Jesusgeschichten enthält das Neue Testament einen Bericht über die Anfänge der christlichen Kirche, die Apostelgeschichte. Dann folgen 21 Briefe, mit denen sich Christen in den ersten beiden Jahrhunderten n. Chr. gegenseitig im Glauben ermutigten und ermahnten, trösteten und Rat gaben. Die meisten Briefe stammen von dem Apostel Paulus. Bei manchen neutestamentlichen Schriften wissen wir nicht, wer sie verfasst hat. In einigen Fällen wird vermutet, dass unbekannte Schreiber unter dem Namen eines bekannten Apostels und in dessen Sinne geschrieben haben. Das war damals nicht unüblich und galt auch nicht als „Fälschung“. Denn auf den Inhalt kommt es an!

## Studienbrief 7: Das Buch der Bücher

### Anregung

Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen, sondern von Menschen aufgeschrieben worden. Im 9. Studienbrief wird es um die Frage gehen, inwiefern die Bibel dennoch „Gottes Wort“ ist. Heute möchte ich Sie einladen, sich mit Ihrer Bibel ein wenig vertraut zu machen. Für diejenigen, die sich darin schon gut auskennen, mag das eher eine Wiederholung sein. Und diejenigen, die sich zum ersten Mal mit der Bibel beschäftigen, kommen hoffentlich auf den „Geschmack“. Für die meisten bietet es sich nicht an, die Bibel von vorne bis hinten in einem Rutsch durchzulesen. Denn spätestens bei den Geschlechtsregistern oder den Gesetzestexten des 3. Mosebuchs legt so mancher die Bibel beiseite und liest nicht mehr weiter. Und das wäre schade.

Am besten ist es, wenn Sie sich zunächst einmal eine kleine Schrift vornehmen. Das Markusevangelium zum Beispiel hat nur 16 Kapitel. Das kann man in einer Woche gut schaffen. Und Sie haben sofort einen guten Überblick über die Jesusgeschichten.

Bereits oben erwähnt habe ich die Urgeschichten (1. Mose 1-11). Auch damit kann man gut einsteigen. Grundsätzlich gilt, dass die erzählenden Texte meist einfacher zu verstehen sind als Rechtstexte, Briefe oder beispielsweise die Offenbarung des Johannes.

Wer sich noch nicht so gut in der Bibel auskennt, aber möglichst schnell einen guten Überblick gewinnen will, dem empfehle ich die Lektüre einer guten Kinderbibel. Die können auch Erwachsene durchaus mit Gewinn lesen (z.B. Die große Brunnen Kinderbibel, Gießen 2019)!

## **Studienbrief 7: Das Buch der Bücher**

Am besten ist es natürlich, regelmäßig in der Bibel zu lesen. Dabei können Bibellesepläne eine gute Hilfe sein. In manchen Bibelausgaben finden Sie solche Lektürevorschläge ganz vorne oder hinten auf den redaktionellen Seiten. In den sogenannten Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine ist der ökumenische Bibelleseplan als fortlaufende Bibellese mit aufgeführt. (Sie finden ihn auch im Internet auf der Seite der Herrnhuter Losungen.)

Wie Sie die biblischen Bücher oder einzelne Geschichten finden können, wird in der Regel im Vorwort der meisten Bibelausgaben erklärt. Die Reihenfolge der Schriften finden Sie auf Seite 2 dieses Studienbriefs. Jede einzelne Schrift ist dann wieder in Kapitel (große Zahlen) und Verse (keine Zahlen) eingeteilt. Mit diesen Angaben finden Sie jede Bibelstelle. Die Seitenangaben sind dagegen von Ausgabe zu Ausgabe unterschiedlich und helfen in der Regel nicht weiter.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie ein wenig Zeit finden, um nicht nur etwas über die Bibel zu erfahren, sondern in der Bibel zu lesen. Gerade in der bald beginnenden Passionszeit können Sie sich die letzten drei Kapitel des Lukasevangeliums einmal vornehmen.

8

***Thema des nächsten Studienbriefs: Glaube und Zweifel***